

Salvatore Marino, Ospedali e città nel regno di Napoli. Le Annunziate: istituzioni, archivi e fonti (secc. XIV–XIX), Firenze (Olschki) 2014 (Biblioteca dell'Archivio storico italiano 35), XVI, 152 S., ISBN 978-88-222-6306, € 23.

Das vorliegende Buch geht auf eine an der Universität Siena im Rahmen des Forschungsprojektes „Institutionen und Archive“ entstandene Doktorarbeit zurück. Obwohl gerade die Ritterorden in Süditalien zuletzt das rege Interesse der Forschung gefunden haben, fehlten bisher grundlegende Forschungen zu den städtischen Hospitälern, die sich vor allem der Armen- und Krankenfürsorge widmeten. Thema der Arbeit sind die Hospitäler der *Annunziata*, die sich in der ersten Hälfte des 14. Jh. nach der Gründung des ersten Hospitals in Neapel relativ rasch im Norden Kampaniens verbreiten konnten, während die Hospitäler in Apulien, der Basilicata oder Kalabrien kaum Fuß fassen konnten. Im ersten, institutionengeschichtlichen Teil des Buches gelingt es dem Autor überzeugend, die traditionelle These der Gründung des „Mutterhospitals“ in Neapel in den zwanziger Jahren des 14. Jh. zu widerlegen, da die Hospitäler in Neapel, Aversa und Capua bereits um 1318 in den Quellen nachweisbar sind. Generell zeichneten sich die Hospitäler der *Annunziata* durch eine weitgehende Kontrolle durch die städtische Bürgerschaft und eine enge Verbindung zum regierenden Herrscherhaus (vor allem unter den Königen aus dem angiovinischen Seitenzweig „Anjou-Durazzo“) aus. Ein besonderes Merkmal der „Annunziata“ war der Verzicht auf eine hierarchische Struktur, da die einzelnen Hospitäler weitgehend unabhängig von einander agierten, wenn auch dem Mutterhaus in Neapel ein Ehrenvorrang gebührte. Der zweite Teil des Buches widmet sich der archivalischen Überlieferung für die einzelnen Hospitäler im Regno. Obwohl die Archivbestände einiger Hospitäler im Zuge der Säkularisation zu Beginn des 19. Jh. in den Fond „Pergamene dei monasteri soppressi“ des Staatsarchivs Neapel eingingen und somit 1943 unwiderruflich

Beleg aus/Estratto da
QUELLEN UND FORSCHUNGEN
AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN
UND BIBLIOTHEKEN
Bd./Vol. 95 Jahr/Anno 2015

QFIAB 95 (2015)

zerstört wurden, haben sich andererseits einige Archive – so vor allem für das Mutterhospital in Neapel, aber auch die *Annunziata* in Aversa und Sulmona – weitgehend intakt erhalten, was in Zukunft auch detaillierte lokalgeschichtliche Forschungen anregen sollte. Im dritten Teil der Arbeit ediert M. zehn Königsurkunden aus dem Archiv der *Annunziata* in Neapel aus den Jahren 1383 bis 1473. Leider steht der Editor offensichtlich mit dem Beistrich auf Kriegsfuß, da häufig auf ganzen Seiten kein einziges Komma gesetzt wurde, was die Benutzung des Urkundenanhangs sicherlich nicht erleichtert. Insgesamt handelt es sich trotz einiger Mängel – im institutionengeschichtlichen Teil beschränkt sich der Autor z. B. de facto häufig auf Regesten der Schenkungen der Könige, die notdürftig durch einen Text verbunden wurden – um eine zuverlässige Einführung in ein Thema, das von der Forschung allzu lange vernachlässigt wurde.

Andreas Kiesewetter